

**Projektbogen****Aktivität/Projekt Nr. 2**

(Bitte jeweils ein Projekt pro Bogen!)

**Handlungsfeld-Nr. 5**

(Bitte übertragen Sie die Nummer, falls Sie das Projekt zuordnen können Hinweise dazu im Informationsblatt)

**Titel:**

Weltladentag

(Hinweis: Ein reiner Verweis auf evtl. Anlagen mit den hier erfragten Informationen reicht nicht aus.)

**Kurzbeschreibung:** (2 bis 3 Sätze)

An einem durch die Weltladenbewegung festgelegten Tag wurde international für fair gehandelte Produkte auf dem Wochenendmarkt geworben.

**Ziel(e) des Projektes:** (auch in Stichworten)

Es sollte mit besonderen Aktionen auf fair gehandelte Produkte und damit verbundene Gespräche aufmerksam gemacht werden.

Es können keine Projekte eingereicht werden, die zum 15.07.2008 beendet waren!

Zeitraum Projektlauf: (von - bis) 12.05.2012

**Projektpartner vor Ort für dieses Projekt außerhalb Rathaus / Verwaltung:**

Name	FUGe -Weltladen	Gepa - The Fair Trade Company
Str./HsNr.	Widumstr. 14	
PLZ / Ort	59065 Hamm	
Name		
Str./HsNr.		
PLZ / Ort		

Ggf. Liste auf gesondertem Blatt weiterführen. Ohne Partner außerhalb? Einfach nichts eintragen.

**Projektpartner vor Ort für dieses Projekt innerhalb Rathaus / Verwaltung:**

Name	Tiefbau-und Grünflächenamt	Büro des Oberbürgermeisters
Str./HsNr.	Gustav-Heinemann-Straße 10	Theodor-Heuss-Platz 16
PLZ / Ort	59065 Hamm	59065 Hamm
Name		
Str./HsNr.		
PLZ / Ort		

Ggf. Liste auf gesondertem Blatt weiterführen. Ohne Partner außerhalb? Einfach nichts eintragen.

**Finanzierung des Projektes:** (Mehrfacheinträge möglich)

<input type="checkbox"/> Kommune zu		%
<input type="checkbox"/> Projektpartner zu		% (hier ohne die lokale Wirtschaft, siehe dort)
<input type="checkbox"/> Landmittel zu		%
<input type="checkbox"/> Bundesmittel zu		%
<input type="checkbox"/> EU-Mittel zu		%
<input type="checkbox"/> lokale Wirtschaft zu		%
<input type="checkbox"/> sonstiges: <u>zu</u>		%

**Thematische/r Schwerpunkt/e:** (Leitfrage: Worum ging es?)

Besucher des Wochenmarktes wurden durch das farbenfrohe Glücksrad vor dem Stand mit Artikeln aus dem Programm unseres Weltladensortiments aufmerksam gemacht. Während die Kinder z. B. Quizfragen lösten und als Preis einen fair gehandelten Ball erhielten, beantworteten die Erwachsenen einen selbstentworfenen Fragebogen, der über den fairen Handel informierte und bisheriges Wissen abfragte. Für Kinder gab es bei dem Glücksrad Fragen zu beantworten .

**Positive Auswirkungen/Erfolge:** (Potenzielle Leitfragen: Was wurde für Sie erreicht? Was war für Sie ein Novum?)

Das bunte Treiben und Drehen des Glücksrades lockte Interessierte an. Anhand des selbstentworfenen Fragebogen kam man über den fairen -andel ins Gespräch und bisheriges Wissen konnte abgefragt werden. Es konnten neue Zielgruppen auf Fair-Trade Produkte aufmerksam gemacht werden, welche normalerweise nicht auf dem Wochenmarkt verfügbar sind.

**Positive Auswirkungen/Erfolge für Projektpartner?** (Leitfrage: Welche nennen die Projektpartner?)

- Kooperation mit Bio-Anbietern

**Was war das Haupthemmnis um das Projekt umzusetzen und wie wurde es überwunden?**

- Einen passenden Standort zu finden  
- Wetterbedingungen

Anzahl der Anlagen zu diesem Projekt: 11 \_\_\_\_\_

Speichern

Drucken

Formular zurücksetzen

WA 24.04.12

## Fairtrade-Town greifbar

### Offizielle Bewerbung soll im Mai erfolgen

HAMM ■ Die Stadt Hamm erfüllt alle Kriterien für die Bewerbung als „Fairtrade Town“, auch wenn es einen Nachholbedarf bei Sportartikeln und Bekleidung gebe. Darum soll die Bewerbung im Mai eingereicht werden, die Entscheidungsphase wird dann zwei bis drei Monate dauern.

Das erfuhr die 16-köpfige Steuerungsgruppe unter Leitung von Wolfgang Langer bei ihrem zweiten Treffen. Zu den Kriterien zählen die Bildung einer Steuerungsgruppe sowie ein Beschluss der Stadt Hamm, bei allen Sitzungen der Ausschüsse, des Rats und im Bürgermeisterbüro

Fairtrade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus fairem Handel zu verwenden. Beide Kriterien waren Anfang März erfüllt. Dabei ist das Bürgermeisterbüro derzeit in der Probephase, welche der zahlreichen Kaffeesorten besonders gut schmeckt.

Eine Umfrage unter Einzelhändlern zeigte, dass bereits heute mehr als die geforderten 28 Unternehmen mindestens zwei Produkte aus fairem Handel anbieten. Interessierte am fairen Handel sind im Fuge-Weltladen, Widumstraße 16, willkommen. Infos gibt es auch am 1. Mai von 11 bis 13 Uhr an einem Stand im Lutherviertel. ■ WA

## Liste der Fairplayer in Vorbereitung

### Fuge informiert über fairen Handel

HAMM ■ Rund 30 Gäste begrüßte das Team des Fuge-Weltladens am Samstag in der Widumstraße zu einem fairen Frühstück. Auf reges Interesse stieß auch dessen Stand anlässlich des Internationalen Weltladentags auf dem Marktplatz. Das ehrenamtliche Team informierte über faire Produkte und wo es diese in Hamm zu kaufen gibt.

Die Bewerbung der Stadt Hamm als Stadt des fairen Handels habe dazu beigetragen, dass das Interesse der Bürger an fair gehandelten Produkten wächst, so das Team von Fuge. Besonders gefragt war eine Liste mit Läden und Gastronomen, die diese Produkte verkaufen. Ein ausführlicher Einkaufsratgeber, in dem auch Gaststätten, Vereinsheime, Kirchengemeinden und andere Teilnehmer aufgelistet sind, soll deshalb noch im Sommer erscheinen.

Viele Marktbesucher waren

erstaunt, dass es heute Produkte aus fairem Handel nicht nur im Weltladen zu kaufen gibt. Um die Menschen in Hamm auf die Möglichkeiten, sich am fairen Handel zu beteiligen, aufmerksam zu machen und gleichzeitig den Wissenstand über dieses Thema zu erkunden, hatte das Team einen Fragebogen entwickelt.

120 Erwachsene nahmen an der Befragung teil. Neben Informationen konnten sie so zahlreiche Produkte aus fairem und aus regionalem Handel gewinnen. Und auch an die Kinder wurde gedacht. An einem Glücksrad galt es für sie, Fragen zu beantworten und als Hauptpreis einen fair gehandelten Ball zu gewinnen.

Der Internationale Weltladentag wird weltweit von Initiativen genutzt, um auf verschiedene Themen des fairen Welthandels aufmerksam zu machen. ■ ck



Beim Weltladentag informierte Fuge am Samstag in der Widumstraße über fairen Handel. ■ Foto: Kasten



Blumen sind zum Muttertag noch immer das beliebteste Geschenk • Foto: Mroß

# Augen auf beim Rosenkauf

Das beliebteste Muttertagsgeschenk gibt es auch aus fairem Handel zu kaufen

HAMM • Morgen ist Muttertag. Passend dazu hat das Statistische Landesamt, Information und Technik Nordrhein-Westfalen, eine Statistik über Mütter in Nordrhein-Westfalen veröffentlicht: In Hamm leben derzufolge 29 000 Mütter mit ihren Kindern in einem Haushalt. 22 000 davon leben mit Kindern unter 18 Jahren zusammen. Die meisten Mütter erziehen ein Einzelkind (11 000), mit zwei Kindern leben 8000 Mütter, rund 3 000 Mütter haben drei oder mehr Kinder.



Mit Blumen und Bällen zur Stadt des fairen Handels. Die Verbraucherzentrale unterstützt Hamm dabei. • Foto: Szkudlarek

Und über Geschenke freuen sich alle von ihnen: Das beliebteste Geschenk zum Muttertag sind seit Jahr und Tag Blumen. Die floralen Muttertagsgrüße kommen größtenteils aus Ecuador, Kenia und Tansania. Deutschland ist mit

etwa 80 Millionen Blumen im Jahr Importweltmeister. Grund genug für die Verbraucherzentrale Hamm, auf fair gehandelte Blumen aufmerksam zu machen. Denn auch in Afrika ist morgen Muttertag.

Die Arbeitsbedingungen afrikanischer Arbeiter sind schlecht. Das bedeutet niedrige Löhne und mangelnden Arbeitsschutz. Bei fair gehandelten Produkten, wie zum Beispiel Rosen, gelten faire Arbeitsbedingungen. ein

Mindestlohn und ein Verbot von Kinderarbeit. Auch für die Blumen gelten strenge Umweltstandards. Chemikalien werden nur eingeschränkt verwendet, Pestizide und Kunstdünger sind verboten. In Hamm bieten Rewe, Penny, Netto und Marktkauf fair gehandelte Blumen an. Unter [fairtrade-deutschland.de/Blumenfinder](http://fairtrade-deutschland.de/Blumenfinder) (Postleitzahl) gibt es Informationen.

Mit fairen Verkaufsaktionen zum Muttertag oder zur Fußball-Europameisterschaft – es gibt auch fair gehandelte Fußbälle – unterstützt die Verbraucherzentrale das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) Hamm auf dem Weg zur Stadt des fairen Handels. • WA

## FUGe über Fairen Handel

Rund 30 Gäste durfte das Team des FUGe-Weltladens am internationalen Weltladentag in der Widumstraße zu einem Fairen Frühstück begrüßen.



Auf reges Interesse stieß auch der Stand des Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) am Samstag auf dem Markt. Das ehrenamtliche Team informierte über Faire Produkte und wo es diese in Hamm zu kaufen gibt. 120 Erwachsene beantworteten zudem einen Fragebogen zum Thema. Neben Informationen konnten sie so auch zahlreiche Produkte aus Fairem und regionalen Handel gewinnen. Und auch an die Kinder wurde gedacht. Bei einem Glücksrad gab es für sie Fragen zu beantworten und als Hauptpreis einen fair gehandelten Ball zu gewinnen.

Foto: Kasten

**Alles, was wichtig ist.**

Stadtanzeiger 09.05.2012

## FUGe lädt zum Markt

Das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung, kurz FUGe, lädt am Samstag, 12. Mai, von 10 bis 13 Uhr zum Weltladentag am Marktplatz der Pauluskirche ein.



Unter dem Motto

„Hamm: Stadt des Fairen Handels“ informiert das Ladenteam von FUGe über den aktuellen Stand der Bewerbung der Stadt Hamm und präsentiert Produkte aus dem fairen Handel, die inzwischen in zahlreichen Geschäften zu kaufen sind. Darüber hinaus können Jugendliche und Erwachsenen beim FUGe-Glücksrad Wissen über den fairen Handel testen und Preise gewinnen.

Foto: pr

# Fair spielen zu Muttertag und Fussball-EM

Verbraucherzentrale ist mit auf dem „Weg zur Stadt des Fairen Handels“

Hamm (sas). Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade, Orangensaft oder Bananen aus fairem Handel sind mittlerweile nicht mehr nur im Weltladen, sondern in zunehmendem Maße auch in Supermärkten und Discountern erhältlich. Positiver Effekt: Bekanntheitsgrad und Absatzzahlen fair gehandelter Produkte steigen, allein im letzten Jahr bundesweit um 18 Prozent. Produkte aus dem Non-Food Bereich fristen dagegen eher ein Schattendasein. Hier besteht noch ganz klar Aufklärungs- und Nachholbedarf, erklärt Judith Spittler von der Verbraucherzentrale in Hamm.

Um die Bewerbung Hamms als faire Hauptstadt zu unterstützen, informiert sie gemeinsam mit Dr. Karl A. Faulenbach und Marcos da Costa Melo vom Forum

für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) sowie Paula Sudhaus vom FUGe Weltladen zu drei klassischen Non-Food Produkten aus fairem Handel.

- **Fußbälle:** Aus Sialkot im Norden Pakistans kommen 80 Prozent aller Sportbälle. Frauen und Kinder nähen diese zuhause für einen Lohn je handgenähtem Ball in Höhe von 20 Rupien – Das sind 29 Cent für eine Arbeit, die drei Stunden dauert.

Dabei gibt es fair gehandelte und produzierte Bälle. Für jeden der fairen Bälle gibt es einen gesetzlichen Mindestlohn von 63 Rupien, umgerechnet 93 Cent. Zugleich sind Kinder-, Heim- und Zwangsarbeit verboten. In Hamm sind solche Bälle im Weltladen und im Kaufhof zu erwerben. „Wir würden uns natürlich wün-

schon, das zum Beispiel Schulen oder der Sportsportbund den Kauf dieser Bälle hier in Hamm unterstützen und fördern“, argumentiert Dr. Faulenbach.

- **Baumwolle:** Der Preis von Baumwolle ist künstlich niedrig, weil die nördlichen Anbauländer USA, Spanien und Griechenland die Produktion subventionieren. Folge: In den südlichen Ländern deckt der Preis von 22 Cent je Kilogramm Baumwolle die Kosten nicht mehr. Nebenwirkungen der Billigproduktion ist der hohe Pestizideinsatz, der in der Bevölkerung zu Atem- und Hautproblemen sowie zu Fehlgeburten führt. Die Alternative: Ohne Pestizideinsatz wird fair gehandelte Baumwolle mit 41 bis 46 Cent je Kilogramm bezahlt.

- **Blumen:** 2011 importierte Deutschland über 80 Mil-

lionen Blumen unter anderem aus Ecuador, Kenia, und Tansania – bei niedrigen Löhnen, mangelndem Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Geschlechterdiskriminierung. Fair gehandelte Blumen – geschenkt zum heutigen Muttertag – garantieren einen höheren Mindestlohn, faire Arbeitsbedingungen sowie strenge Umwelt- und Sicherheitsstandards.

Der Blumenfinder unter fairtrade-deutschland.de listet einige Supermärkte in Hamm auf, die die fair duftenden Rosen zumindest als Aktionsware führen. Im Einzelhandel ist die Nachfrage eher gering, sodass viele Einzelhändler ihr Angebot in dieser Richtung wieder zurück genommen haben bzw. nur auf konkrete Nachfrage bestellen würden.



## Wie gut kennen Sie den Fairen Handel?

### 1. Freiwillige Angaben für die Statistik

- Männlich  Weiblich  
 0-20  20-40  40-60  über 60

### 2. Was bedeutet es für Sie, wenn sie auf einem Produkt ein Siegel für Fairen Handel sehen?

- Die Produzenten erhalten einen fairen und verlässlichen Preis für Ihr Produkt.  
 Das Produkt ist in Entwicklungsländern hergestellt und wahrscheinlich von minderer Qualität.

### 3. Wissen Sie, wo Sie in Ihrer Stadt Produkte aus Fairem Handel kaufen können?

- Ja  
 Nein (weiter zu Frage 5)

### 4. Bitten nennen Sie einige Läden, die Produkte aus Fairem Handel führen

---

---

### 5. Bitte kreuzen Sie an, was auf Sie zutrifft.

- Wenn ich die Wahl habe, nehme ich Produkte mit Fairhandels-Siegel  
 Ich kaufe Produkte aus Fairem Handel nur, wenn sie nicht teurer sind als normale Produkte  
 Ich rege andere (z.B. am Arbeitsplatz, im Verein, in der Schule) dazu an, Produkte aus Fairem Handel zu kaufen  
 Ich kaufe nie Produkte aus Fairem Handel (weiter zu Frage 8)

### 6. Welche Produkte aus Fairem Handel kaufen Sie regelmäßig? (Mehrere Antworten möglich)

- Kaffee, Tee  Saft  
 Kleidung  Schokolade  
 Obst  Kunsthandwerk / Geschenke  
 Sonstiges: \_\_\_\_\_

### 7. Was halten Sie von Produkten aus Fairem Handel? (Mehrere Antworten möglich)

- Schmecken besser  
 Gesünder  
 Geeignet für Tiere  
 Von minderer Qualität  
 Ökologischer  
 Teurer  
 Besser für die Bauern  
 Sehr geringe Erträge

### 8. Wenn Sie bei Frage 5 das vierte Kästchen angekreuzt haben, geben Sie bitte den Grund an.

- Ich erwarte, dass Produkte aus Fairem Handel nicht so gut schmecken  
 Sie sind zu teuer  
 Ich bin nicht sicher, dass das Geld den Produzenten zugute kommt  
 Ich denke nicht darüber nach

### 9. Kreuzen Sie die Fairhandels-Siegel und – Organisationen an, die Sie kennen:



### 10. Für welchen Titel bewirbt sich Hamm?

- Als Hauptstadt der Elefantenzucht  
 Als Stadt der Biertrinker  
 Als Fairtrade Town (Stadt des Fairen Handels)





Faires  
Frühstück  
und Brunch  
im Weltladen

# Warengutschein

über

10,- Euro

Bioland-Hof

**Holtschulte**



# Öko + Fair = ernährt mehr

## Der Skandal:

Weltweit hungern über eine Milliarde Menschen, obwohl die weltweite Nahrungsmittelproduktion ausreichen würde, um alle zu ernähren.

## Gründe:

Die Ausweitung des Freihandels und die Industrialisierung der Landwirtschaft, sowie der Klimawandel verschärfen die Lage der Kleinbauern, weil sie abhängig von Saatgut- und Gentechnikfirmen sind. Häufig werden sie für den Anbau von Futtermitteln und Energiepflanzen vertrieben. Zusätzlich werden die Märkte des Südens von exportsubventionierten Lebensmitteln aus USA und der EU überschwemmt( Milchpulver, Geflügel, Getreide).

## Forderungen des Weltagrарberichtes

Eine globale Agrarwende hin zu kleinbäuerlicher und ökologischer Landwirtschaft ist unabdingbar:

## Fairer Handel sichert Existenzen

Der kombinierte Anbau von Exportprodukten und Erzeugnissen für den regionalen Markt bzw. die Selbstversorgung hilft Millionen von Menschen der Armut zu entkommen .Der faire Handel unterstützt sie mit fairen Preisen und ermöglicht soziale Projekte (Bildung und Gesundheit).

## Ökolandbau schützt Mensch und Umwelt

Gerade für Kleinbauern sind Ökolandbau und fairer Handel eine Perspektive sich unabhängig von Dünger, Pestiziden und gentechnisch verändertem Saatgut zu machen.

# Hamm:



FUGe Weltladen, Widumstr. 14,  
59065 Hamm  
Tel. 02381-431155  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-13 Uhr  
und 15-18 Uhr, Sa. 9.30-13 Uhr



# Öko + Fair = ernährt mehr

## Der Skandal:

Weltweit hungern über eine Milliarde Menschen, obwohl die weltweite Nahrungsmittelproduktion ausreichen würde, um alle zu ernähren.

## Gründe:

Die Ausweitung des Freihandels und die Industrialisierung der Landwirtschaft, sowie der Klimawandel verschärfen die Lage der Kleinbauern, weil sie abhängig von Saatgut- und Gentechnikfirmen sind. Häufig werden sie für den Anbau von Futtermitteln und Energiepflanzen vertrieben. Zusätzlich werden die Märkte des Südens von exportsubventionierten Lebensmitteln aus USA und der EU überschwemmt( Milchpulver, Geflügel, Getreide)

## Forderungen des Weltagrарberichtes

Eine globale Agrarwende hin zu kleinbäuerlicher und ökologischer Landwirtschaft ist unabdingbar:

## Fairer Handel sichert Existenzen

Der kombinierte Anbau von Exportprodukten und Erzeugnissen für den regionalen Markt bzw. die Selbstversorgung hilft Millionen von Menschen der Armut zu entkommen .Der faire Handel unterstützt sie mit fairen Preisen und ermöglicht soziale Projekte (Bildung und Gesundheit)

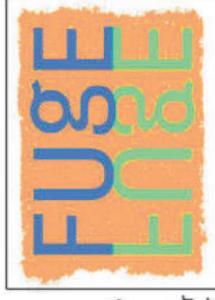
## Ökolandbau schützt Mensch und Umwelt

Gerade für Kleinbauern sind Ökolandbau und fairer Handel eine Perspektive sich unabhängig von Dünger, Pestiziden und gentechnische verändertem Saatgut zu machen.

# Hamm:



FUGe Weltladen, Widumstr. 14,  
59065 Hamm  
Tel. 02381-431155  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-13 Uhr  
und 15-18 Uhr, Sa. 9.30-13 Uhr



# Hammmagazin

Stadtilustrierte für Hamm März 2012 / 39. Jahrgang



## Gutes essen

Foto: Hübner

ANZEIGE



**KNAPPSCHAFT**  
SICHER BESSER LEBEN

**Geschäftsstelle Hamm**

59065 Hamm · Sedanstraße 3

Telefon 0 23 81 / 9 06 - 196

hamm@knappschaft.de · www.knappschaft.de

**Bauernhof** Alles dreht sich um die Kuh

**Hofladen** Natur pur in der Deele

**Fairer Handel** Besser als Spenden

# Ein Brasilianer in Hamm

Marcos Antonio da Costa Melo ist Geschäftsführer des Hammer „Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung“ und Eine-Welt-Koordinator



Freut sich über das positive Echo: Marcos Antonio da Costa Melos ist optimistisch, dass Hamm spätestens Ende des Jahres zur „Stadt des Fairen Handels“ wird.

„Wir erfahren viel Zuspruch für unsere Fairtrade-Initiative“

» Wenn den Brasilianer Marcos Antonio da Costa Melo jemand fragt, wieso er nach Deutschland gekommen ist, hält er die Antwort immer ganz kurz: „Wegen der Liebe“. In den 1980er-Jahren studierte der in Recife im Nordosten Brasiliens geborene da Costa Melo Geschichte auf Lehramt – und hatte sich bis dato eigentlich nie mit dem Gedanken beschäftigt wegzugehen. „Doch die Liebe veränderte mein Leben gründlich und so bin ich mit meiner damaligen Frau 1990 nach Deutschland gekommen“, erzählt er.

Zunächst studierte er an der Bielefelder Uni, dann folgten berufliche Stationen in Bonn, Bielefeld, Berlin, Friedrichshafen – und schließlich in Hamm. Auch eine „Liebesbeziehung“: „Ich habe gelernt, die Stadt

zu lieben, indem ich am Tag Spaziergänge, Fahrrad- oder Paddeltouren entlang der Lippe mache oder mit meinen Volleyball-Freunden zusammen spiele und die Freizeit gestalte“. In Hamm zu Hause fühle er sich aber gerade auch wegen der Arbeit beim „Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung“ (FUGe). Der Verein setzt sich engagiert für die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen und eine gerechtere globale Verteilung des Wohlstands ein – mit Bildungs-, Informations- und Lobbyarbeit auf lokaler Ebene.

Für die FUGe steht dabei ein besonderes Ziel an: der Erwerb des Titels „Stadt des fairen Handels“. Eine Steuerungsgruppe mit Vertretern aus Wirtschaft, Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft soll erreichen, dass Hamm die verschiedenen Kriterien erfüllt, die für den Erwerb des Titels nötig sind. „Gerade im Moment erfahren wir viel Zuspruch für unsere Initiative zur ‚Fairtrade-Stadt Hamm‘“, freut sich da Costa Melo. Auch wenn insbesondere bei den Gastronomen noch Überzeugungsarbeit für die Verwendung fair gehandelter Produkte zu leisten sei, ist er wegen der positiven Resonanz optimistisch. Nach seinem Zeitplan könnte Hamm Ende des Jahres schon zur „Stadt des Fairen Handels“ werden – nach erfolgreicher Prüfung der Kriterien durch den unabhängigen Verein „Fairtrade Deutschland“.

Noch mehr als zwei Jahre in der Zukunft liegt dagegen ein anderes Ereignis, das da Costa Melo zurzeit beschäftigt: die Weltmeisterschaft in seinem Heimatland Brasilien. Bei aller Freude auf den Fußball sorgt er sich darum, dass von den vielen Milliarden Investitionen bei den Armen Brasiliens wenig ankommt und für diese zum Beispiel durch Umsiedlungen im Zuge von Baumaßnahmen sogar die negativen Effekte überwiegen. Er plant im Rahmen einer FUGe-Veranstaltung mit Experten die „zwei Seiten der Medaille“ aufzeigen und mit den Menschen in Hamm zu diskutieren. Ganz im Sinne der FUGe-Philosophie: Global denken, lokal handeln. <<

# „Besser als Spenden“

Fairtrade wächst – auch in Hamm. Und das nicht nur im Weltladen in der Widumstraße. Für das „Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe)“ ist Fairtrade die wirksamste Strategie zur Armutsbekämpfung. Deshalb will Hamm in Zusammenarbeit mit Gastronomie und Einzelhandel auch zur „Stadt des Fairen Handels“ werden.

» Schon bevor die ersten Waren in den kleinen, neu gemieteten Laden kamen, war Paula Sudhaus da. „Als allererstes habe ich die Regale gründlich sauber gemacht“, erinnert sie sich noch genau. Im November 1998, im Gründungsjahr des Vereins „Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung“ (FUGe) war das: die ersten Tage des Weltladens. Bis heute wird der Laden ehrenamtlich geführt: „Zurzeit arbeiten 20 Personen mit“, erklärt Sudhaus, die Leiterin des Ladenteams.

**DER WELTLADEN** bietet ein breites Sortiment von ausgesuchter Qualität: von Lebensmitteln über Kunsthandwerk bis zu Schreibwaren. Ungefähr 55 000 Euro jähr-

lichen Umsatz macht der Laden: „Tendenz leicht steigend“, erklärt Sudhaus. Generell habe der Verkauf von Fairtrade-gesiegelten Produkten in ganz Deutschland und insbesondere auch im Hammer Einzelhandel sehr stark zugenommen. 2010 kauften deutsche Verbraucherinnen und Verbraucher Fairtrade-gesiegelte Produkte im geschätzten Wert von rund 340 Millionen Euro. Das entspricht einer Steigerung um allein 27 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

„In den vergangenen fünf Jahren hat sich der Umsatz sogar um viele hundert Prozent gesteigert“, sagt FUGe-Geschäftsführer Marcos da Costa Melo. Die Verbraucher orientierten sich vermehrt auch an

ethischen und ökologischen Kriterien – und nicht mehr allein am Preis. Beim Kauf von Fairtrade-Produkten könne man sicher sein, zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Bauern und Beschäftigten in den Produzentländern beizutragen. Denn hier müssen sich alle Produzenten und Händler an die verbindlichen Standards halten – nur dann dürfen ihre Produkte mit dem Fairtrade-Siegel ausgezeichnet werden.

**DIE STANDARDS** wurden von der „Fairtrade Labelling Organizations International“ (FLO), der Dachorganisation der Fairtrade-Siegelinitiativen, entwickelt. Ökonomie, Ökologie und Soziales sind die drei Säulen der Fairtrade-Standards. So gibt es etwa eine Liste verbotener Substanzen, umweltschonender Anbau ist vorgeschrieben. Auf ökonomischer Ebene geben längerfristige Lieferverträge und die Vorfinanzierung der Lieferungen Planungssicherheit und schaffen Spielräume für kleine Investitionen. Die Einkünfte der Erzeuger liegen beim fairen Handel deutlich über den vom Weltmarkt diktierten Preisen. Der Verzicht auf illegale Kinderarbeit und die Einhaltung von genau definierten Arbeitsbedingungen sind weitere wichtige Kriterien.

„Die Erlangung des Fairtrade-Siegels ist für Firmen in der Regel mit großem organisatorischem und finanziellem Aufwand verbunden“, erklärt Weltladen-Leiterin



Der faire Handel soll helfen, die Kluft zwischen Arm und Reich – wie hier in São Paulo, mit elf Millionen Einwohnern die größte Stadt Brasiliens – zu verringern.

**KRAKOW am See, Meckl.-Seenplatte**  
Kleines Ferienhaus für 2 Personen, m. Boot zu vermieten, direkte Seenlage, Anglerparadies. Noch freie Termine  
Preis 40 Euro/Nacht.  
**Tel.: 03 84 57 / 2 24 22**

**NORDEN – NORDDEICH**  
Schöne Fewo, 2 Pers.  
Handy: 01 73 / 1 90 71 48

Inmitten der münsterländischen Parklandschaft nahe der niederländischen Landesgrenze ist Wetringen als eine der ältesten und größten Gemeinden Westfalens ein ideales Urlaubsziel und Ausgangspunkt für Touren und Trips durch das schöne Münsterland.

**WETRINGEN**  
Verkehrsverein Wetringen  
Heimathaus  
Werninghoker Str. 3  
48493 Wetringen  
Telefon: 0 25 57 / 92 96 76  
Fax: 0 25 57 / 92 96 78  
E-Mail: vvwetringen@t-online.de  
Internet: www.verkehrsverein-wetringen.de

- Erholungsgebiet „Haddorfer Seen“  
- Campingplatz  
- Radlerhütten und Zeltwiese  
- Badesee mit Strandbereich  
- Strandcafé mit Sonnenterrasse  
- Abenteuerspielplatz  
- Minigolf  
- Natursee mit Bootsverleih  
- Fahrradverleih
- Kutsch- und Planwagenfahrten
- Naturschutzgebiet „Schnippen Pohl“
- Rothenberg (96 m)
- Heimathaus „Ahlers“  
- Aktionsnachmittage  
- traditionelles altes Hand- und Kunstwerk
- Hallenbad und Sportanlagen
- Spargelhof
- vielfältige Rad- und Wanderwege

**bad bederkesa am see**  
...sehen und erleben!

- Moor-Therme
- Museumsbahn
- Radwege-Netz
- Moorerlebnispfad
- Mühlen
- Moorbahn
- Museen

**Fordern Sie unsere Info-Prospekte an!**

**Touristeninformation Bad Bederkesa**  
Berghorn 13 · 27624 Bad Bederkesa · Telefon 0 47 45/94 33-5  
[www.bad-bederkesa.de](http://www.bad-bederkesa.de)

**Landgut Kruge**  
16259 Kruge/Falkenberg-Brandenburg, Telefon: 0 3 34 51 / 6 04 37, [www.landgut-kruge.de](http://www.landgut-kruge.de)  
Historische Gutsanlage mit familienfreundlichen Ferienwohnungen und Appartements bietet Ruhe, Natur und Erholung. Für 2 Personen pro Tag ab 42,- €

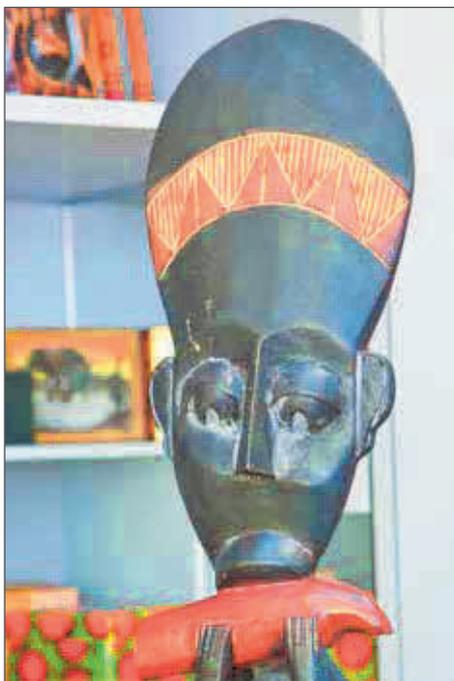


Sudhaus. Etwa zwei Jahre nehme das in Anspruch. Der Effekt für die Produzenteländer ist nach Einschätzung der FUGe aber enorm: „Der faire Handel ist eine Strategie zur Armutsbekämpfung, die besser geeignet ist als zum Beispiel Spenden“, erklärt da Costa Melo. „Denn hier sind die Produzenten gleichberechtigte Partner und nicht Almosen-Empfänger.“

Durch gerechtere Handelsbeziehungen könne die Situation der benachteiligten Produzentenfamilien verbessert, die Binnenwirtschaft gestärkt und ungerechte Weltwirtschaftsstrukturen abgebaut werden. „Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg“, stellt da Costa Melo klar. „Trotz der tollen Wachstumsraten: Der Anteil des fairen Handels am Gesamthandel liegt immer noch bei wenigen Prozenten.“

**FÜR UMSO WICHTIGER** hält da Costa Melo deshalb Aktivitäten wie die Kampagne Fairtrade-Town, die breite Aufmerksamkeit auf den fairen Handel und die nachhaltige Entwicklung als Themen lenkten. Hamm gibt ein gutes Beispiel. „Schon seit längerem setzen wir Produkte wie den FUGe-Geschenkkorb ein“, erklärt Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann. Nun soll bei allen Sitzungen Fairtrade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus fairem Handel verwendet werden. „Wir möchten“, so der OB, „hier vorangehen und hoffen, dass auch Gastronomie und Einzelhandel unserem Vorbild folgen.“

Das wird auch notwendig sein, wenn Hamm den Titel als „Stadt des fairen Handels“ erhalten will. Die Fortschritte auf dem Weg dorthin können alle Bürgerinnen und Bürger auf der Homepage [www.fairtrade-hamm.de](http://www.fairtrade-hamm.de) verfolgen. <<



Ausschließlich Fairtrade-gesiegelte Produkte bietet der ehrenamtlich geführte Weltladen des „Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung“ in der Widumstraße an.

**Göhren/Rügen**  
Schöne Ferienwohnungen zu vermieten.  
Tel.: 03 83 08 / 2 53 08  
ab 18 Uhr.  
[www.arche-noack.de](http://www.arche-noack.de)

**Rosenhof Pogez**  
75 m<sup>2</sup> FeWo, 2–4 Personen, frei, Nähe Ostsee, Lübeck.  
Telefon: 03 88 73 / 2 02 50  
[www.rosenhof-pogez.de](http://www.rosenhof-pogez.de)

**Gesunde Lebensmittel aus ökologischem Anbau**

... wir wollen, daß es Ihnen gut geht!

**Probieren Sie aus unserem vielseitigen Angebot:**  
Milch- und Milchprodukte  
Wurst, Käse und Eier  
Kartoffeln und Getreide  
Frisches Obst und Gemüse  
Verschiedene Brotsorten  
Rind- und Schweinefleisch  
Naturkost-Sortiment

**Unsere Öffnungszeiten:**  
Dienstag und Mittwoch  
9.30-13.00 Uhr und  
15.00-18.30 Uhr  
Freitag  
9.30-18.30 Uhr  
Samstag 9.30-13.00 Uhr

**Bioland-Hof Damberg**  
Mechthild Damberg  
Harald Haun

An der Ahse 22  
59069 Hamm-  
Westtünnen  
Tel. 0 23 85-6 92 01  
Fax 0 23 85-77 27 40

info@bioland-hof-damberg.de  
[www.bioland-hof-damberg.de](http://www.bioland-hof-damberg.de)

**Sommerpauschale**  
gültig vom 16.6. bis 30.9.2012  
Silvretta-Region Paznauntal

**Hotel Post**  
Fam. Handlo

Komfortzimmer m. Balkon, 4-Gang-Wahlmenü, Buffet, Grillparty, Unterhaltungsabend u. v. m.

**1 Woche Halbpension ab 269,- €**  
beheizter Swimming-Pool, neuer Wellness- und Fitnessbereich, Billard, Tischtennis, Nintendo Wii, Internet, Programm f. Kinder u. Jugendl. Im Kids Club See, schöne Familiensuiten u. Kinderermäßigungen, gratis Mountainbikeverleih, geführte Wanderung u. Wochenprogramm.

Tipp: **SILVRETTA-CARD** mit vielen Vorteilen  
Tolle Ausflugsregion im Dreiländereck.  
Neu: Badesee und Freizeitpark in See

**Hotel Post \*\*\***  
A - 6553 SEE  
Tel. +43-5441-8219  
Fax +43-5441-8219-4  
[www.postsee.at](http://www.postsee.at)  
info@postsee.at



Alle lokalen Aktivitäten für die „Fairtrade Town“-Bewerbung koordiniert eine Steuerungsgruppe unter Leitung von Bernd Maßmann.

## Auf einem guten Weg

Die Weichen sind gestellt: Hamm möchte Fairtrade-Town werden. Die Stadt nimmt damit eine Initiative des Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) auf und ist bereits in konkreten Planungen. Das „Hamm-Magazin“ sprach mit Hamms Projektbeauftragten Bernd Maßmann über die Kampagne „Fairtrade Towns“.

**Hamm-Magazin:** Herr Maßmann, warum bewirbt sich die Stadt Hamm für die Kampagne „Fairtrade Towns“?

**Maßmann:** Die FUGe Hamm hatte den Vorschlag zur Bewerbung als „Fairtrade Town“ und ist damit bei uns auf große Zustimmung gestoßen. Denn die Stadt Hamm unterstützt seit vielen Jahren fair gehandelte Produkte – beispielsweise durch unseren Präsentkorb. Außerdem setzen sich in Hamm viele unterschiedliche Akteure für fair gehandelte Produkte ein. Mit der Unterstützung der Kampagne wollen wir dieses Engagement stärker bündeln und Potenziale besser ausschöpfen. Wir haben als Stadt eine Vorbildfunktion wahrzunehmen und da ist die Bewerbung als „Fairtrade Town“ ein Beitrag zur Gerechtigkeit.

**Hamm-Magazin:** Inwiefern?

**Maßmann:** Wir müssen uns immer vor Augen führen, dass wir mit unserem „Billig-Konsum“ auf Kosten anderer Menschen leben. Die Bewerbung als „Fairtrade Town“ ist daher ein kleiner Beitrag, um diese Ungerechtigkeit etwas auszugleichen.

**Hamm-Magazin:** Sie sprechen die Bewerbung an. Welche Voraussetzungen müssen überhaupt erfüllt sein, um offiziell „Fairtrade Town“ zu werden?

**Maßmann:** Es gibt eigentlich fünf Kriterien, die erfüllt sein müssen: Grundlage ist ein Ratsbeschluss Anfang März, da bin ich sehr optimistisch. Die zweite Anforderung haben wir bereits erfüllt, indem wir bei der ersten Fachkonferenz offiziell eine Steuerungsgruppe

bestimmt haben, die die lokalen Aktivitäten koordiniert. Zudem müssen 29 Einzelhändler und 15 Gastronomie-Betriebe in Hamm gefunden werden, die künftig einige faire Produkte in ihr Sortiment aufnehmen. Außerdem sollen lokale Medien regelmäßig über die Kampagne berichten und öffentliche Einrichtungen Fairtrade-Produkte anbieten.

**Hamm-Magazin:** Wie realistisch schätzen Sie die Chancen Hamms ein?

**Maßmann:** Ich denke, wir haben gute Chancen – vor allem, weil wir in Hamm einige der Kriterien bereits ganz oder in Teilen erfüllt haben.

**Hamm-Magazin:** In welchen Bereichen sehen Sie denn Nachholbedarf?

**Maßmann:** Die größte Hürde auf dem Weg zur „Fairtrade Town“ – das zeigen auch die Erfahrungen anderer Kommunen – werden die Gastronomiebetriebe. In die-

sem Bereich werden wir Überzeugungsarbeit leisten müssen, um die Betreiber von Restaurants oder Cafés mit ins Boot zu holen. Dafür werden wir in den kommenden Wochen intensiv den Kontakt und Austausch mit den Betreibern suchen.

**Hamm-Magazin:** Wie sieht der zeitliche Fahrplan aus?

**Maßmann:** Zunächst steht Anfang März der Ratsbeschluss an. Bekommen wir da „grünes Licht“, nehmen wir Mitte Mai am Internationalen Weltladentag teil und werben für unsere Aktion. Bereits im Juni oder Juli werden wir den „Ist-Zustand“ überprüfen und können uns bei optimalem Verlauf in weniger als sechs Monaten „Fairtrade-Stadt“ nennen. Dass unser Engagement nicht mit der Auszeichnung endet, sondern langfristig angelegt ist, ist für uns selbstverständlich.

**Info:** [www.fairtrade-hamm.de](http://www.fairtrade-hamm.de)

Fair gehandelten Kaffee gibt es bei allen Sitzungen im Hammer Rathaus.

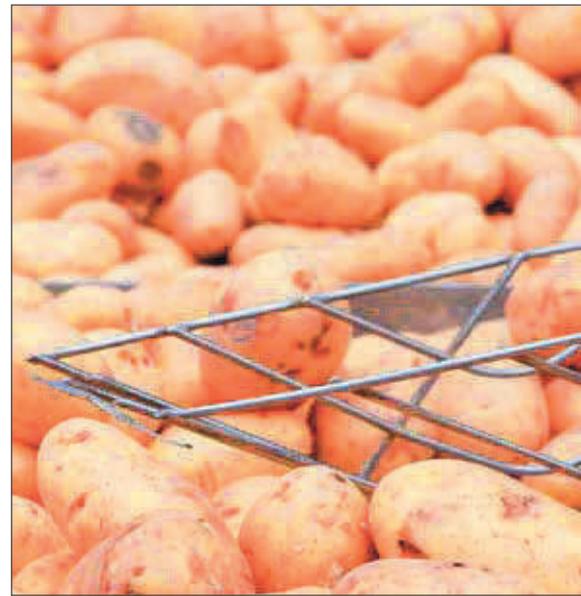




# Einfach lecker



Königsgemüse aus der Region: Die Spargelzeit ist die Zeit für Genießer



Alles Gute aus der Knolle:  
Die Qualitätskartoffeln vom Wochenmarkt



„Faires“ Geschenk: Der FUGe-Geschenkkorb



Der FUGe-Weltladen in der Widumstraße bietet eine große Auswahl fair gehandelter Schokolade.

Stadtaufrufe 13.05.2012

## Fair spielen zu Muttertag und Fussball-EM

Verbraucherzentrale ist mit auf dem „Weg zur Stadt des Fairen Handels“

Hamm (sas). Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade, Orangensaft oder Bananen aus fairem Handel sind mittlerweile nicht mehr nur im Weltladen, sondern in zunehmendem Maße auch in Supermärkten und Discountern erhältlich. Positiver Effekt: Bekanntheitsgrad und Absatzzahlen fair gehandelter Produkte steigen, allein im letzten Jahr bundesweit um 18 Prozent. Produkte aus dem Non-Food Bereich fristen dagegen eher ein Schattendasein. Hier besteht noch ganz klar Aufklärungs- und Nachholbedarf, erklärt Judith Spittler von der Verbraucherzentrale in Hamm.

Um die Bewerbung Hamms als faire Hauptstadt zu unterstützen, informiert sie gemeinsam mit Dr. Karl A. Faulenbach und Marcos da Costa Melo vom Forum

für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) sowie Paula Sudhaus vom FUGe Weltladen zu drei klassischen Non-Food Produkten aus fairem Handel.

▪ **Fußbälle:** Aus Sialkot im Norden Pakistans kommen 80 Prozent aller Sportbälle. Frauen und Kinder nähen diese zuhause für einen Lohn je handgenähtem Ball in Höhe von 20 Rupien – Das sind 29 Cent für eine Arbeit, die drei Stunden dauert.

Dabei gibt es fair gehandelte und produzierte Bälle. Für jeden der fairen Bälle gibt es einen gesetzlichen Mindestlohn von 63 Rupien, umgerechnet 93 Cent. Zugleich sind Kinder-, Heim- und Zwangsarbeit verboten. In Hamm sind solche Bälle im Weltladen und im Kaufhof zu erwerben. „Wir würden uns natürlich wün-

schen, das zum Beispiel Schulen oder der Sportbund den Kauf dieser Bälle hier in Hamm unterstützen und fördern“, argumentiert Dr. Faulenbach.

▪ **Baumwolle:** Der Preis von Baumwolle ist künstlich niedrig, weil die nördlichen Anbauländer USA, Spanien und Griechenland die Produktion subventionieren. Folge: In den südlichen Ländern deckt der Preis von 22 Cent je Kilogramm Baumwolle die Kosten nicht mehr. Nebenwirkungen der Billigproduktion ist der hohe Pestizideinsatz, der in der Bevölkerung zu Atem- und Hautproblemen sowie zu Fehlgeburten führt. Die Alternative: Ohne Pestizideinsatz wird fair gehandelte Baumwolle mit 41 bis 46 Cent je Kilogramm bezahlt.

▪ **Blumen:** 2011 importierte Deutschland über 80 Mil-

lionen Blumen unter anderem aus Ecuador, Kenia, und Tansania – bei niedrigen Löhnen, mangelndem Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Geschlechterdiskriminierung. Fair gehandelte Blumen – geschenkt zum heutigen Muttertag – garantieren einen höheren Mindestlohn, faire Arbeitsbedingungen sowie strenge Umwelt- und Sicherheitstandards.

Der Blumenfinder unter [fairtrade-deutschland.de](http://fairtrade-deutschland.de) listet einige Supermärkte in Hamm auf, die die fair duftenden Rosen zumindest als Aktionsware führen. Im Einzelhandel ist die Nachfrage eher gering, sodass viele Einzelhändler ihr Angebot in dieser Richtung wieder zurück genommen haben bzw. nur auf konkrete Nachfrage bestellen würden.

Aktionen auf  
dem Marktplatz  
Frühstück im  
Weltladen



## Aktionen auf dem Wochenmarkt

Fotos: FUGe